

# STELLUNGNAHMEN

## PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

---

Sitzungstag	25. Sitzung – 05.12.2018
Beginn	14:00 Uhr
Ende	15:30 Uhr
Ort	Zitadelle, Gebäude E, Drusussaal
Status	<b>öffentlich</b>

---

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

PGB	Frau Prof. Andrea Wandel Herr Stephan Lenzen Herr Prof. Thomas J. Meurer Herr Reiner Nagel
Verwaltung	Baudezernentin Marianne Grosse Axel Strobach, Stadtplanungsamt Frank Breitwieser, Stadtplanungsamt

### Projekte

- 1 Rheingoldhalle, Wiedervorlage
- 2 Bürgerhaus Lerchenberg, Wiedervorlage
- 3 Kaiserstraße 41

# STELLUNGNAHMEN

## PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

---

Sitzungstag	25. Sitzung – 05.12.2018
Projekt 1	Rheingoldhalle, Wiedervorlage
Präsentation	Rheingoldhalle GmbH und Co. KG FS   Architekten, Darmstadt
Ort	Zitadelle, Gebäude E, Drusussaal
Status	öffentlich

---

### Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Das Projekt wird als Wiedervorlage im PGB besprochen, nachdem auf Vorschlag der Verwaltung und mit Unterstützung des PGB's zwischenzeitlich ein Workshop stattgefunden hat, mit dem Ziel der Entwicklung einer gestalterisch hochwertigen und der Bedeutung des Ortes angemessenen Planung der Fluchttreppen und des Eingangsbereiches der EG-Zone.

Mit der Planungsüberarbeitung durch FS | Architekten wird nun eine stadträumlich und gestalterisch überzeugende Lösung vorgestellt, die mehrere wichtige Aspekte zu berücksichtigen vermag.

Der stadträumliche Kontext im Zusammenhang mit dem Rathaus, die prominente Ansicht vom Rhein, die Zu- / Abgänge vom Jockel-Fuchs-Platz und die Promenadensituation mit dem Entrée-Bereich für mit dem Schiff ankommende Gäste wird in die Betrachtung schlüssig einbezogen.

Die Fassade der Rheingoldhalle verläuft nicht parallel zum Main, sondern in einem anderen Winkel, wodurch eine dreieckige Vorfläche entsteht, die sich zwischen den bestehenden vorgelagerten Gebäudeerweiterungen einfügt und von Platanen begrenzt wird. Durch Ausnutzung dieser Fläche, unter weitestgehendem Erhalt dieser Platanen greift eine breitere, sich öffnende Fluchttreppe das Sockelthema des Gesamtensembles auf. Vergleichbar dem Erschließungsmotiv am Rathaus mit der ursprünglichen Planung einer einläufigen Treppe, hinter steinverkleideter Brüstung.

Den Sälen/dem Foyer im OG vorgelagert, wird, mit der Treppe integriert, ein horizontal durchgängiger Terrassenkörper ausgebildet und die darunterliegenden, erdgeschossigen Eingänge an der Rheinpromenade niveaugleich angebunden und aufgewertet. Der vorhandene Höhenversprung kann im Gebäudeinneren aufgenommen werden, womit eine Bereinigung der derzeit unbefriedigenden, abgetreppten Außenflächen und somit eine verbesserte Ausgangssituation für die geplante Promenadenaufwertung vorweggenommen werden.

# STELLUNGNAHMEN

## PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

---

Sitzungstag	25. Sitzung – 05.12.2018
Projekt 2	Bürgerhaus Lerchenberg, Wiedervorlage
Präsentation	Bürgerhäuser GmbH & Co. KG, Mainz PASD Architekten, Heidelberg
Ort	Zitadelle, Gebäude E, Drusussaal
Status	öffentlich

---

### Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Das Projekt wurde bereits in der Sitzung vom 28.02.18 beraten. Neben der Nutzung als Bürgerhaus und Räumlichkeiten für den Tanzsportverein, ist nun zusätzlich die Nutzung in Form einer Kindertagesstätte hinzugetreten.

Auf die damaligen Hinweise des PGB sind die Architekten im Zuge der weiteren Planung, die nun am 05.12.18 vorgestellt wurden, in sehr dezidiert Weise eingegangen. Das Projekt hat sich daher insgesamt sehr positiv weiterentwickelt.

Besonders herauszustellen sind folgende Aspekte:

- Gliederung der Baumassen (pavillonartige Struktur, Bildung eines baulichen Ensembles aus den drei Hauptnutzungen Bürgersaal, Tanzsportverein Rot-Weiß, Kindertagesstätte).
- Behandlung der Höhenentwicklung (insgesamt flache 1-2 geschossige Gebäudeteile, mit Bürgersaal als dominantem Bauteil)
- Materialität, Gliederung der Fassaden (Verwendung von Sichtbeton auch bei den Neubauteilen, in Anlehnung an die Bestandsbauten; Verwendung von Klinker als ausfachendes Material)  
Die Farbigkeit insbesondere des Klinkers ist hierbei noch im Weiteren sorgfältig zu bestimmen. Auch rät der PGB zum Verzicht auf ausfachende Holzverkleidungen (Unterhaltungskosten, Schlüssigkeit des Farb- und Materialkonzepts)
- Im Innenraum rät der PGB zur Reduktion der gewählten Farben / Materialien und Beschränkung auf Wesentliches.
- Das Konzept der Freianlagen wurde schon zuvor insgesamt positiv beurteilt. Es gilt weiterhin der Hinweis die Barrierefreiheit zu stärken und einen möglichst hohen Grad an Bestandsgrün zu erhalten.

# STELLUNGNAHMEN

## PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

---

Sitzungstag	25. Sitzung – 05.12.2018
Projekt 3	Kaiserstraße 41, Mainz-Neustadt
Präsentation	Bauherr: privat Klein Architekten, Budenheim
Ort	Zitadelle, Gebäude E, Drusussaal
Status	öffentlich

---

### Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Auf dem durch Kriegsschäden untergenutzten Grundstück soll ein ambitionierter Ersatzneubau entstehen, der an die Grenze der planungsrechtlichen Ausnutzungsfähigkeit geht. Die geplante Blockrandbebauung nimmt dabei die Firsthöhe der Nachbarbebauung nur scheinbar auf, da die Dachaufbauten sowohl zur Straßen- als auch zur Hofseite erheblich über die Nachbarbauten hinausragen. Der Hof wird nach dem Prinzip der Schlitzbauweise der Gründerzeit intensiv bebaut.

Das in einer Baulücke geplante Gebäude wirkt aufgrund von drei grundlegenden Gestaltungsmotiven – Lochfassade, großflächige Auskrugung bzw. Mittelrisalit sowie vielfältige Öffnungen und Aufbauten im mansardartig gestaffelten Dach zu unruhig. Besser wäre, wenn hier das Hauptmotiv der Regelfassade wirksam wäre und die Sonderelemente demgegenüber zurücktreten würden. Hierbei sollte die Lochfassade mit Loggien zur Straße den Ton angeben. Der heute geplante Vorsprung ist zu groß und mit den Panoramafenstern zu massiv dimensioniert. Er sollte zurückgenommen und im Sinne eines untergeordneten Bauteils ausgebildet werden. Auch die Dachzone mit Dachflächenfenstern, Gauben sowie Vor- und Rücksprüngen zur Hofseite wirkt sehr unruhig und sollte insbesondere zur Hofseite hin überarbeitet werden. Hier wirkt der achtgeschossig aufstrebende Gebäudeteil unangemessen. Die Ausnutzung des Hofes ist zu intensiv. Im Sinne der dauerhaften Vermietbarkeit kann eine Zurücknahme der Dichte und Vergrößerung der Gartenhofflächen die Wohnqualität erheblich verbessern.

Insgesamt wird der Qualitätsanspruch von Bauherr und Architekt erkennbar, sodass eine Überarbeitung im Sinne eines konsistenteren Entwurfs empfohlen wird. Dabei sollte als dominantes Grundmotiv die Regelfassade eine größere Rolle spielen und zum Maßstab gemacht werden und die Vielfalt von Sondersituationen und Sonderbauteilen reduziert werden.

# STELLUNGNAHMEN

## PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

---

---

gez. Prof. Andrea Wandel

---

gez. Stephan Lenzen

---

gez. Prof. Thomas J. Meurer

---

gez. Reiner Nagel

---